

St. Laurentius - Stadtkirche und historische Quelle



Rekonstruktionsversuch eines fränkischen Königshofs mit angeschlossener Kapelle (bearbeitete Vorlage aus: www.mgoesswein.de).

So könnte das Areal der heutigen Laurentiuskirche im beginnenden Hochmittelalter des 8./9. Jh. ausgesehen haben.

Bereits von Weitem sichtbar, überragt der Turm der Laurentiuskirche den Kern Altdorfs. Betrachtet man die Stadtgeschichte näher, war das nicht immer so.

Ehemals befand sich ab dem 8./9. Jh. vermutlich an dieser Stelle ein fränkischer Königshof mit der zugehörigen Martinskapelle. Die Existenz dieses ersten Sakralbaus in Altdorf ist durch zwei indirekte Quellen überliefert:

1129 erscheint erstmals ein Kleriker namens Marquardus de Altorf, der wahrscheinlich mit der St. Martin in Verbindung zu bringen ist.

Zudem werden im Jahr 1439 jeweils zwei Messen pro Woche in dieser Kapelle abgehalten, die zu diesem Zeitpunkt noch auf dem Altdorfer Kirchhof und somit in direkter Nachbarschaft zur bereits bestehenden Stadtkirche steht.

Auch scheinen die Abbildungen der beiden Schutzheiligen der Stadt, St. Laurentius und St. Martin, auf der Martersäule (um 1430/50) im jetzigen Kirchlichen Friedhof dieses zeitweilige Nebeneinander beider Bauten indirekt zu unterstützen. Die Laurentiuskirche, deren Namenspatron am 10. August 258 in

Rom unter Kaiser Valerian als christlicher Märtyrer starb, geht in ihren gotischen Ursprüngen auf das 14. Jh. zurück.

Sie stellt eine Baumaßnahme dar, die mit dem neuen Selbstverständnis der jungen Stadt (Erhebung 1387) in Verbindung zu bringen ist. Die repräsentative Neugestaltung des Kirchenbaus findet ihren ersten Abschluss als dreischiffige gotische Basilika im Jahr 1407.

1345: In der Stiftungsurkunde des Klosters Pillenreuth

wird Altdorf als Standort einer Mutterkirche beschrieben. Bis zu diesem Datum erfüllt Rasch diese Aufgabe. Als frühestes greifbares Zeugnis für den Kirchenbau hat sich bis heute die älteste Kirchenglocke Altdorfs erhalten. 1370 in Nürnberg gegossen, ist sie in der Stadtkirche zu besichtigen.

1527: Pfarrer Andreas Flamm führt die Reformation in Altdorf ein. Der Kirchliche Friedhof, der bisher im Kirchhof von St. Laurentius angelegt war, findet seine endgültige neue Heimat vor dem Unteren Tor.

13. Mai 1554: Der erste Eintrag in das erste überlieferte Taufbuch der Gemeinde lautet: „Maius 13. Gergl Spörlein ein Sohn getauft mit Namen Hänßlein, Gfatter Hans Preußen.“

1583: Die Altdorf Akademie erhält das Ordinationsrecht. Insgesamt werden über 1100 junge Geistliche bis 1809 in der Laurentiuskirche in ihr Amt eingeführt.

29. Juni 1623: Die Universitätsgründung begeht Altdorf überaus festlich. Predigten, Festreden und die Verkündung der Universitäts-Privilegien dauern insgesamt fünf Stunden.



Älteste Darstellung als dreischiffige Basilika aus der Stadtansicht von 1575. Stadtarchiv Altdorf.



Sandsteinfigur des Hl. Laurentius im Chor der Kirche. Anfang 15. Jh. Stadtarchiv Altdorf.



Innenansicht der Laurentiuskirche um 1710 vor den Umbaumaßnahmen von 1753-1755. Stich von Jh. Gg. Puschner. Stadtarchiv Altdorf.

St. Laurentius - Stadtkirche und historische Quelle



Die Laurentiuskirche um 1710 vor den Umbaumaßnahmen von 1753-1755. Stich von Jh. Gg. Puschner. Stadtarchiv Altdorf.

1693-1694: Auf Wunsch der Universität werden Umbauten im Inneren der Kirche vorgenommen. Eine der wichtigsten Neuerungen sind Emporen für die Professoren- und Studentenschaft.

1715: Der barocke Hochaltar im Chorraum wird durch den Stadtkämmerer *Blantsching* gestiftet.

1753-1755: Umfangreiche Bauarbeiten werden umgesetzt. Das baufällige Langhaus ersetzt man durch ein neues Kirchenschiff. Der Turm mit seinen in die Gotik zurück reichenden Ursprüngen bekommt seine heutige Höhe. **1754** erhält die Kirche einen Taufstein aus dem berühmten *Bauderschen Marmor*, gefertigt und gestiftet vom damaligen Bürgermeister und Geschäftsmann *J. F. Bauder*. Die Einweihung des restaurierten Kirchenbaus findet am **15. Dezember 1755** statt.

Ab **1893** kümmert sich der damalige *Kirchenrestaurationsverein* darum, u. a. neue farbige Chorfenster einzusetzen, den Altar und das

Gestühl zu restaurieren, das Spielwerk der Orgel und das Dach des Chores zu renovieren.

1983-1986 verschwindet der alte dunkelbraune Holzton aus dem Kircheninneren. Ein heller, festlicher Anstrich kleidet die Stadtkirche stattdessen aus. Der Fußboden wird in dieser Phase gegen Solnhofener Platten ausgetauscht.

Auch in unserer Zeit ist die *Laurentiuskirche* als Ort der Begegnung und Besinnung in der Mitte Altdorfs angesiedelt.

Sollte sich ein interessierter Besucher doch einmal innerhalb des Stadtkerns verlaufen, wird ihm der Turm von *St. Laurentius* sicherlich wieder den richtigen Weg weisen.

Recherchen: Stadtarchiv Altdorf b. Nürnberg